

Presseinformation

ELFRIEDE MEJCHAR

GRENZGÄNGERIN DER FOTOGRAFIE

13.04.2024 – 16.02.2025



Elfriede Mejchar, aus der Serie: Nobody is perfect, 2004 © Landessammlungen NÖ

Eröffnung: SA 13.04.2024, 11.00 Uhr

Pressebilder: https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=MEJCHAR_LandesgalerieNOE

Pressebereich: <https://www.lgnoe.at/de/presse/Presseinformation>

Pressekontakt

Elisabeth Zettl

+43 664 604 99 178

elisabeth.zettl@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at

ELFRIEDE MEJCHAR

Grenzgängerin der Fotografie

13.04.2024 – 16.02.2025

Elfriede Mejchar (1924-2020) gilt als Grande Dame der österreichischen Fotografie. Ihr vielschichtiges Gesamtœuvre reicht von dokumentarischen Fotografien über freiere Werke bis zu experimentellen Atelierarbeiten. Anlässlich ihres 100. Geburtstag wird Mejchars umfangreiches Werk erstmals parallel an drei verschiedenen Orten präsentiert. Auf Initiative der Landesgalerie Niederösterreich haben sich drei österreichische Museen zusammengeschlossen, um die Fotografin gemeinsam zu ehren und mit einem bundesländerübergreifenden Ausstellungs- und Kooperationsprojekt zu würdigen. In Kooperation beleuchten die Landesgalerie gemeinsam mit den Landessammlungen Niederösterreich, das Wien Museum MUSA und das Museum der Moderne Salzburg die Künstlerin aus unterschiedlichen Perspektiven, begleitet von einem Fotobuch.

„Ein runder Geburtstag ist immer Anlass, eine Künstlerpersönlichkeit zu ehren und ein Werk in Erinnerung zu rufen. Bei Elfriede Mejchar ist und bleibt der wichtigste Grund ihr eindrucksvolles fotografisches Œuvre. Sie nimmt eine markante Sonderstellung im Bereich der österreichischen Fotografie ein, die es überregional noch stärker zu verorten gilt“, betont Gerda Ridler, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich.

„Elfriede Mejchar überantwortete 2013 nahezu ihr gesamtes Lebenswerk den Landessammlungen Niederösterreich. Aus dieser großzügigen Schenkung schöpfend, geben wir nun mit der Retrospektive in der Landesgalerie Niederösterreich Einblick in ihr vielfältiges Gesamtœuvre“, so Alexandra Schantl, Sammlungsleiterin „Kunst nach 1960“ der Landessammlungen Niederösterreich und Kuratorin der Ausstellung.

„Ein Aspekt der Ausstellung ist die analoge Fotografie, eine im Verschwinden begriffene Technik. Mit nachgestellter Studiosituation und historischem Equipment veranschaulichen wir Mejchars Arbeitsweise“, erläutert Edgar Lissel, Künstler und Co-Kurator der Ausstellung.



Elfriede Mejchar mit Linhof-Kamera und Stativ im Bundesdenkmalamt, Ende 1970er-Jahre

© Bundesdenkmalamt, Fotoarchiv-Wien, Foto: Inge Kirchhof

Elfriede Mejchar

Elfriede Mejchar wurde am 10.05.1924 als Elfriede Paula Jähnl in Wien geboren. Sie wuchs größtenteils in Niederösterreich auf. Von 1941 bis 1944 machte sie die Ausbildung zur Fotografin in Nordenham, Deutschland. Von Oktober 1947 bis September 1984 war Mejchar als Fotografin am Bundesdenkmalamt Wien beschäftigt. Ihre Aufgabe lag in der fotografischen Dokumentation von Baudenkmalern und Kunstwerken. Im Zuge dieser Tätigkeit entwickelte sie ein „Archivdenken“, wie sie es selbst nannte, das auch jenseits der dienstlichen Aufträge eine wesentliche Triebfeder in ihrem fotografischen Schaffen wurde. Spürbar wird dies in umfangreichen Serien, die sie oft über viele Jahre hinweg verfolgte.

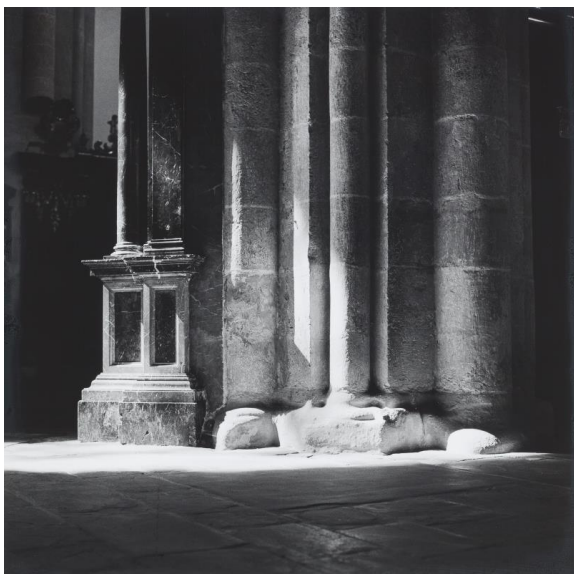
Parallel zu ihrer Tätigkeit beim Bundesdenkmalamt entstanden ab den 1950er-Jahren freie künstlerische Arbeiten. Ihre erste Einzelausstellung fand 1976 im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien (heute Belvedere 21) statt, bei der ihre Fotoserie „Simmeringer Heide und Erdberger Mais“ gezeigt wurde. Nach ihrer Pensionierung im Jahr 1984 widmete sie sich zunehmend der freien, auftragsungebundenen Fotografie.

Mejchar erfuhr erst im hohen Alter die gebührende öffentliche Anerkennung. 2002 erhielt sie den Würdigungspreis für künstlerische Fotografie des Bundeskanzleramtes, 2004 den Würdigungspreis für künstlerische Fotografie des Landes Niederösterreich sowie den Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst.

Elfriede Mejchar starb am 11.10.2020 in Wien.

Retrospektive in der Landesgalerie

2013 überantwortete Mejchar nahezu ihr gesamtes Lebenswerk den Landessammlungen Niederösterreich. Auf Basis dieser großzügigen Schenkung gibt die Landesgalerie Niederösterreich Einblick in das Lebenswerk der Künstlerin. Im Zentrum der Retrospektive stehen 34 Werkgruppen. Rund 300 Fotografien präsentieren Mejchars facettenreiches Schaffen. Neben dem reichen Fundus an Fotografien, die dem Anspruch und der Ästhetik des Dokumentarischen folgen, umfasst Mejchars Œuvre auch eine Vielzahl von reinen Atelierarbeiten. Die Motive reichen von Pflanzenstudien über skurrile Stillleben bis hin zu Collagen und experimentellen Arbeiten.



Elfriede Mejchar, Stift Lilienfeld, um 1973 © Landessammlungen NÖ

Zwischen Dokumentation und Inszenierung

Ihr „Archivdenken“, das sich Mejchar während ihrer Tätigkeit beim Bundesdenkmalamt aneignete, schlägt sich in ihren umfangreichen Serien nieder.

Schon ihre erste eigenständige Serie „Kriegsflugplatz Markersdorf“ (1947-1994) zeugt von ihrer Vorliebe für scheinbar wenig attraktive Plätze. Ab 1947 suchte sie diesen Ort, den sie seit ihrer Kindheit kannte, immer wieder auf, um dessen Rückeroberung durch die Natur fotografisch festzuhalten.

Das Interesse an baulichen Relikten des Industriezeitalters zieht sich wie ein roter Faden durch Mejchars Werk. Gezeigt werden die Serien „Wienerberger Ziegelöfen“ (1979-1981), „Stadlauer Malzfabrik“ (1982-1984) und „Aether ad narcosim“ (1989-1991), die den Verfall der im 10. Wiener Bezirk angesiedelten Chemiefabrik Victor Alder festhält. Die Tatsache, dass dort Sprengstoff- und Munitionstechnik für den Krieg produziert wurde, bewegte Mejchar wohl dazu, das Gebäude bewusst aus einer subjektiven Perspektive zu dokumentieren. So gerät das Skelett einer Taube neben einem martialisch wirkenden Schraubenschlüssel zum düsteren Sinnbild einer Produktionsstätte, die für Tod und Zerstörung steht.

Die Serie „Regula Sancti Benedicti“ (1980) ist ein anschauliches Beispiel für das unmittelbare Verschmelzen von angewandter, auftragsgebundener und freier Fotografie. Dokumentarische Aufnahmen der Architektur des Benediktinerstifts Kremsmünster kombiniert Mejchar mit Bildelementen aus anderen Zusammenhängen zu etwas nicht eindeutig interpretierbar Neuem.

Das scheinbar Gewöhnliche

Während ihrer Reisen, die sie im Auftrag des Bundesdenkmalamts durch ganz Österreich führten, fand Mejchar im Alltäglichen und vermeintlich Hässlichen jene Motive, die sie aus künstlerischer Sicht faszinierten. Mit einer vergnügten Neugierde hielt sie die „Möblierung“ der Landschaft fest. So entstanden die Serien der Hotelzimmer, Strommasten, Autowracks oder Vogelscheuchen. Für die Vogelscheuchen unterbrach sie sogar ihre Autofahrten. Sie porträtierte die Gebrauchsfiguren wie Menschen. In ihren Fotos erhalten die leblosen Puppen menschliche Züge. Im Nebeneinander der Serie offenbaren die einzelnen Gestalten ihre Individualität.



Elfriede Mejchar, aus der Serie:
Regula Sancti Benedicti,
1980 © Landessammlungen NÖ



Elfriede Mejchar, aus der Serie:
Vogelscheuchen,
1995 © Landessammlungen NÖ

Ab den 1970er-Jahren fotografierte Mejchar die Hotelzimmer, in denen sie auf ihren Dienstreisen unterkam. Die gewählte Kameraperspektive unterstreicht den Minimalismus der Zimmer, indem sie die Wände und die karge Einrichtung in geometrisch klare Formen übersetzt. Immer wieder sind Spuren der Zimmerbewohnerin in den Fotos zu sehen. Manchmal taucht Mejchar im Spiegel auf, oder ein Kleidungsstück der Künstlerin hängt im Raum.

Porträts

„Künstler bei der Arbeit“ (1954-1961) ist Mejchars früheste, im eigenen Auftrag entstandene Werkserie. Sie wurde durch ihre engen Kontakte zur Wiener Secession angeregt, für deren Mitglieder sie als Reprofotografin arbeitete. Die meisten Protagonist:innen waren noch unbekannt und am Beginn ihrer Karriere. Mejchar wollte den kreativen (Arbeits-)Alltag und die Ernsthaftigkeit der jungen Künstler:innengeneration festhalten. Die Serie gibt Einblick in die Lebens- und Ateliersituation der Nachkriegsavantgarde und hat daher auch heute einen hohen dokumentarischen Wert.

Mejchar war eine Meisterin der fotografischen Inszenierung. Sie verstand sich darauf, nicht nur das menschliche Antlitz oder die Köpfe von Skulpturen, sondern auch Hände und Blumen porträthaft zu erfassen. Dies gelingt der Künstlerin durch die gekonnte Wahl des Blickwinkels und die bewusste Lichtsetzung. Blumen zählten in den 1990er-Jahren zu ihren bevorzugten Motiven. Sie inszenierte sie wie Skulpturen, die sie in ihrer beruflichen Laufbahn fotografierte.



Elfriede Mejchar, aus der Serie Raucher
(Margherita Spiluttini),
1989 © Landessammlungen NÖ



Elfriede Mejchar, Hände,
1975 © Landessammlungen NÖ

Skurrile Stilleben

Ab den späten 1980er-Jahren entstanden Mejchars „Bilderzählungen“, die aus ihrer Fantasie entsprungen und offen für Assoziationen waren. Sie inszenierte für die Kamera „Bühnenstücke“, für die sie persönliche Gegenstände wie einen Teddybären, eine kopflose Lederpuppe ihrer Mutter oder einen Nerzkragen verwendete. Mit der Serie „König Übü“ (1991) nahm Mejchar Bezug auf ein groteskes Theaterstück von Alfred Jarry, das 1896 uraufgeführt wurde. Es handelt von einem brutalen und zugleich feigen König, der in Mejchars Fotoserie durch einen Teddybären personifiziert wird.

Schöne Hässlichkeit

In ihren Collagen der späten 1980er- und 1990er-Jahre machte sich Mejchar erneut auf die Suche nach dem Hässlichen des Schönen. Für die Serien „Die geliehene Identität“ (1988-1990) und „Nobody is perfect“ (1996-2007) verwendet sie Bildmaterial aus Magazinen, die die Schnelllebigkeit und Oberflächlichkeit der Mode- und Kosmetikbranche widerspiegeln. Die Zeitungsausschnitte arrangiert sie neu und kombiniert sie zum Teil mit Tapetenresten und Dingen des Alltags. Die Collagen fotografiert sie anschließend ab. In diesen Arbeiten beschäftigte sich Mejchar mit der Rolle der Frau in der Gesellschaft und legte aus feministischer Perspektive gängige Schönheitsideale offen.



Elfriede Mejchar, aus der Serie:
König Übü, 1991
© Landessammlungen NÖ



Elfriede Mejchar, aus der Serie:
Nobody is perfect, 2004
© Landessammlungen NÖ



Elfriede Mejchar, aus der Serie:
Die geliehene Identität, 1988-1990
© Landessammlungen NÖ

Die analoge Fotografie

Die Ausstellung nimmt den technischen Aspekt der analogen Fotografie als eine im Verschwinden begriffene Technik in den Fokus. Eine nachgestellte Studiosituation mit den originalen Fotoleuchten der Fotografin veranschaulicht Mejchars Arbeitsweise. Mejchar war es stets besonders wichtig, ihre Objekte über die passende Ausleuchtung in Szene zu setzen. Im Freien wartete sie auf das richtige Sonnenlicht. Für die Innenaufnahmen arbeitete sie mit künstlichen Lichtquellen. Aufnahmelampen, Blitzlichtgeneratoren und weitere Hilfsmittel ermöglichten ihr die perfekte Lichtführung. In dieser Station gibt es, inszeniert in einer Ausstellungswand, Mejchars historische Linhof-Kamera und viele originale Gerätschaften der Fotografin zu entdecken.

Eine weitere Station gibt Einblick in die Fotoentwicklung in der Dunkelkammer. Gezeigt werden ein Vergrößerungsgerät, ein original Laborbecken mit Schale und zahlreichem Zubehör, das über so viele Jahre von Mejchar für ihre Arbeit benutzt wurde.

Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie

Zur Erinnerung an ihr außergewöhnliches fotografisches Schaffen hat die Erbgemeinschaft (Susanne Gamauf, Charlotte Gohs, Fritz Simak, Katalin und Robert Zahornicky) den Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie ins Leben gerufen. Die Auszeichnung will Kunst und Kultur, insbesondere die Fotografie fördern. Durch die Auseinandersetzung mit der fotografischen Arbeit von Mejchar wird ihr Werk lebendig gehalten. Mit dem Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie sollen im Geiste der Künstlerin alle jene Fotograf:innen ermutigt und gewürdigt werden, die das medienpezifisch Eigentliche der Fotografie ins Zentrum ihrer fotografischen Arbeit stellen. Der mit € 7.000 dotierte Preis wird im Zwei-Jahres Rhythmus ausgeschrieben und ist mit einer Ausstellung im Schloss Wolkersdorf im Weinviertel verbunden.

Der 1. Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie 2024 wird der in Niederösterreich geborenen, in Wien und im Burgenland arbeitenden und lebenden Fotografin und Künstlerin Lisa Rastl zuerkannt. Ihre fotografische Biografie weist deutliche Parallelen zur Patronin des Preises auf. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Elfriede Mejchar. Grenzgängerin der Fotografie“ in der Landesgalerie Niederösterreich am Samstag, 13.04.2024 um 11.00 Uhr statt. Die Laudatio hält Ruth Horak, freie Kuratorin, Autorin und Lehrbeauftragte für zeitgenössische Kunst und Fotografie.

www.elfriede-mejchar-fotopreis.at

Lisa Rastl ist in der Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich mit einer Arbeit vertreten, die die fotografische Reproduktion von Objekten thematisiert. Ab 16.06.2024 wird ihr eine Personale bei FLUSS/ Schloss Wolkersdorf im Weinviertel gewidmet:

Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie 2024

16.06. – 21.07.2024

FLUSS – NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst

Schloss Wolkersdorf im Weinviertel, Schlossplatz 2, 2120 Wolkersdorf

Ausstellungen in Wien und Salzburg

Parallel zur Landesgalerie Niederösterreich legt das Wien Museum MUSA einen besonderen Schwerpunkt auf Mejchars serielle, topografische Langzeitstudien der Peripherie Wiens, die die Veränderung der architektonischen und sozialen Texturen der Wiener Vorstadt zeigen. Das Museum der Moderne Salzburg präsentiert die Künstlerin vornehmlich als Porträtistin. Gezeigt werden Porträtaufnahmen zahlreicher Persönlichkeiten der österreichischen Kunst- und Kulturszene.

Wien Museum MUSA:

„Im Alleingang. Die Fotografin Elfriede Mejchar“, 18.04. – 01.09.2024

www.wienmuseum.at/musa

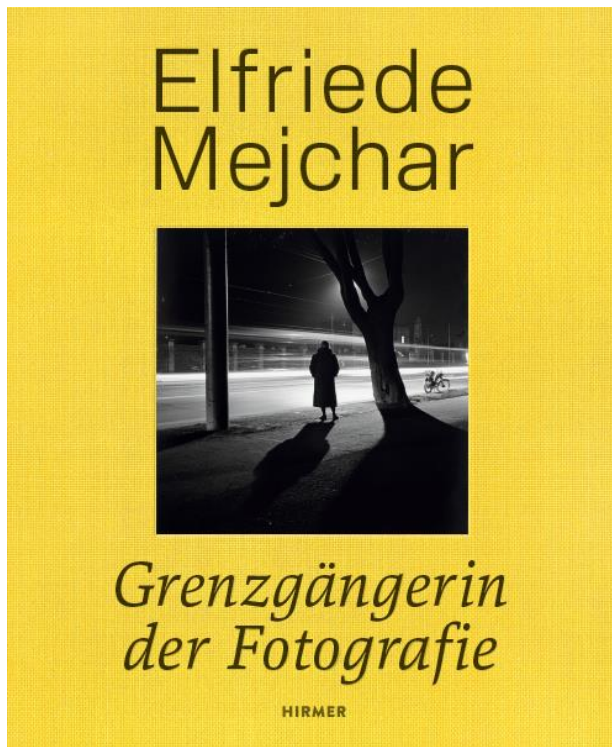
Museum der Moderne Salzburg:

„Poesie des Alltäglichen. Fotografien von Elfriede Mejchar“, 26.04. – 15.09.2024

www.museumdermoderne.at

PUBLIKATION

Anlässlich der Jubiläumsausstellungen in Landesgalerie Niederösterreich, Wien Museum MUSA und Museum der Moderne Salzburg erscheint in Zusammenarbeit der drei Museen ein Fotobuch mit großzügig gestalteten Bildstrecken, das die unterschiedlichen Facetten des Gesamtwerks von Elfriede Mejchar vorstellt.



ELFRIEDE MEJCHAR. GRENZGÄNGERIN DER FOTOGRAFIE

Herausgegeben von:

Landesgalerie Niederösterreich: Gerda Ridler, Alexandra Schantl, Edgar Lissel

Wien Museum: Anton Holzer, Frauke Kreutler

Museum der Moderne Salzburg: Harald Krejci, Kerstin Stremmel

Erscheinungsjahr: 2024

Format: 23 x 28 cm

Cover: Hardcover

Sprachen: Deutsch

Seiten: 304 Seiten

Textbeiträge: Matti Bunzl, Anton Holzer, Nikolaus Kratzer, Harald Krejci, Frauke Kreutler, Andrea Lehner-Hagwood, Edgar Lissel, Gerda Ridler, Alexandra Schantl, Kerstin Stremmel, Katharina Sykora, Margit Zuckriegl

Verlag: Hirmer Verlag

Verkaufspreis: € 39,90

RAHMENPROGRAMM

Eröffnung

SA 13.04.2024, 11.00 Uhr

Anmeldung unter www.kunstmeile.at/anmeldung

Kurator:Innenführung

mit Alexandra Schantl

FR 07.06.2024, 16.00–17.00 Uhr

mit Edgar Lissel

FR 06.09.2024, 16.00–17.00 Uhr

Kunst trifft Fotografie

Workshop für Erwachsene mit Künstler Edgar Lissel

FR 06.09.2024, 17.00–20.00 Uhr

Onlineticket unter www.kunstmeile.at/kunsttrifft

Kunst, Kaffee & Kipferl

Sammlerin Andra Spallart im Gespräch mit Kuratorin Alexandra Schantl

SO 29.09.2024, 10.30–12.00 Uhr

Onlineticket unter www.kunstmeile.at/kunstkaffeekipferl

Fokus Elfriede Mejchar

Die Führung gibt Einblick in das beeindruckende fotografische Erbe von Elfriede Mejchar.

Führung 60 Min.

jeden 3. Sonntag im Monat, 15.00–16.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

Spotlight-Tour: Architektur Pur

Führung 30 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 10.30–11.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

Spotlight-Tour: 3X3

Führung 60 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 11.00–12.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

Familienführung

Führung 60 Min.

jeden 2. und 5. Sonntag im Monat, 14.00–15.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

Multimedia-Guide

Die Ausstellung mit der kostenfreien App der Landesgalerie Niederösterreich entdecken! Der Multimedia-Guide ist an der Museumskassa zur Ausleihe sowie als Download oder Stream auf dem eigenen Smartphone und Tablet verfügbar. Details unter: www.lgnoe.at/guide

Virtual Reality-Station – My Exhibition

Mit der VR-Brille können Besucher:innen mit den digitalisierten Werken der Kunstsammlungen des Landes Niederösterreich unter Anleitung des Kunstvermittlungsteams individuelle Ausstellungen gestalten.

jeden Samstag, 14.00–16.00 Uhr

kostenlos mit gültigem Eintrittsticket

Treffpunkt: 1. OG in der Ausstellung „Unterwegs. Reise in die Sammlung“ direkt bei der Station

My Museum Box

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie. Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke mit allen Sinnen zu entdecken: Fühlen – Riechen – Hören – Sehen!

kostenfreie Ausleihe an der Museumskassa

Details unter: www.kunstmeile.at/museumbox

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
lgnoe.at

PRESSEKONTAKT

Elisabeth Zettl
T +43 664 604 99 178
E elisabeth.zettl@kunstmeile.at

ÖFFNUNGSZEITEN

DI–SO und MO, wenn Feiertag
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

PRESSEBILDER

https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=MEJCHAR_LandesgalerieNOE

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

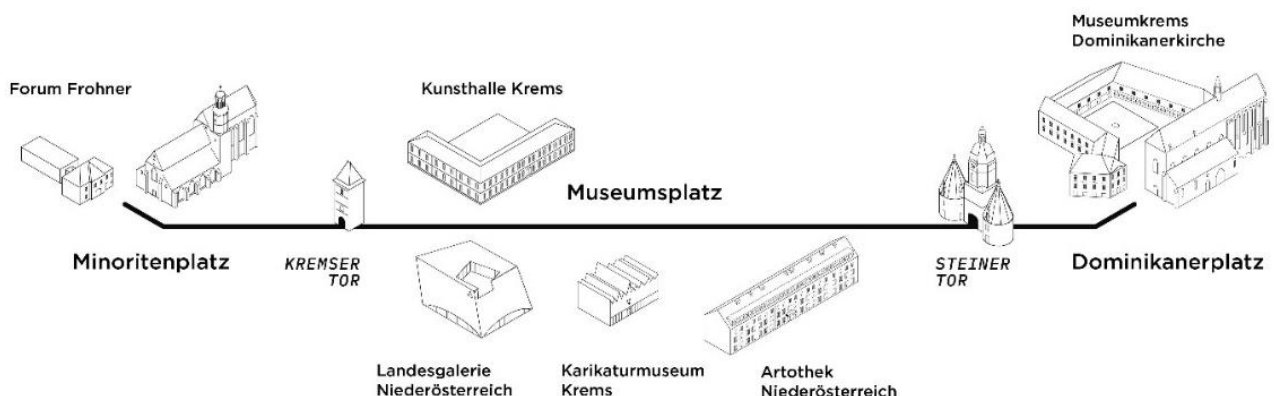
EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt	€ 10
Familienticket	€ 20
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 10
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 60 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 80 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen*	€ 60 (zzgl. Eintritt € 0,50)

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern



Kunstmeile KREMS

